

**Parlamentarischer Vorstoss**

**2018/597**

Geschäftstyp: Postulat

Titel: **Teileingliederung des HSK- Unterrichts in die öffentlichen Schulen**

Urheber/in: Miriam Locher

Mitunterzeichnet von: Abt, Bammatter, Brunner, Candreia-Hemmi, Fankhauser, Hänggi, Kirchmayer J., Maag-Streit, Meschberger, Mikeler, Schweizer K., Strüby-Schaub, Zemp

Eingereicht am: 31. Mai 2018

Dringlichkeit: --

Es ist weithin bekannt, dass Kinder zum Erlernen von Deutsch als Zweitsprache ihre Muttersprache solide beherrschen müssen. In den HSK Kursen geht es in erster Linie um das Erlernen dieser Erstsprachen, aber auch um Kulturunterricht. In Baselland werden diese Kurse durch die jeweiligen Botschaften der Länder oder durch Gruppierungen und Elternvereine getragen.

Dadurch fehlt dem Kanton auch jegliche Kontrolle oder Übersicht über den Lehrstoff, welcher in diesen Kursen weitergegeben wird. Dabei wäre es auch in Anbetracht des Integrationsgedankens sinnvoll, über eine allfällige Entwicklung in eine negative Richtung bezüglich der Inhalte des Unterrichts Kenntnis zu haben.

Ein grosser Teil der Kinder, welche diese Kurse besuchen, stammen aus Ländern, in welchen sie mit ihren Familien Repressionen, Bürgerkrieg, politischer Instabilität und Unruhen ausgesetzt waren. Diese Umstände können auch einen Einfluss auf die Durchführung der HSK Kurse bei uns haben. Somit können die Kurse sehr wohl die Integration und den Spracherwerb von fremdsprachigen Kindern bei uns erleichtern, sie bergen aber auch gewisse Risiken. Zum Beispiel könnte ein Regime diesen Unterricht als Sprachrohr benutzen und so negativen Einfluss auf die Kinder und Jugendlichen nehmen.

Vor rund 15 Jahren verfolgte man mit grossem Erfolg in Basel-Stadt an Standorten im St. Johann ein Projekt, bei dem der Unterricht in der Heimatsprache stundenplanmässig und organisatorisch in den Regelunterricht eingebaut wurde. In dieser Unterrichtszeit wurde den deutschsprachigen Kindern ein Gefäss zur Verfügung gestellt, in dem sie ihre eigene Muttersprache, speziell auch den Dialekt, vertiefen konnten. Alle Kinder wurden nach ihren Fähigkeiten in Gruppen eingeteilt und entsprechend gefördert. Das Projekt wurde trotz sehr guter Ergebnisse aus organisatorischen Gründen und aufgrund und finanzieller Engpässe nach zehnjährigem Bestehen gestoppt.

Aufgrund der obengenannten Gründe einer allfälligen negativen Beeinflussung und aufgrund der positiven Ergebnisse des integrierten Unterrichts im Modell St. Johann bitte ich den Regierungsrat zu prüfen:

- Ob und wie der HSK Unterricht organisatorisch in den Regelunterricht eingebaut werden kann.
- Welche Kosten eine Eingliederung des HSK Unterrichts in die öffentlichen Schulen mit sich bringen würde.
- Ob in Zusammenarbeit mit der FHNW ein Befähigungskurs geschaffen werden kann, der den Lehrpersonen die Erteilung eines HSK Kurses in den öffentlichen Schulen ermöglichen würde.